

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreifigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Wainner-Boulevard 34.

Rumänien und Bulgarien.

Am dem Tage, da der im Bukarester Mordprozeß mit der Hauptschuld bezichtigte Führer der mazedonischen Liga, Sarafoff, von den Sophioten Geschwornen freigesprochen worden ist, war nicht so sehr das keineswegs überraschende Urtheil der Sensationserregter, als vielmehr die Erwartung, welches Verhalten Rumänien beobachten werde gegenüber dem in dieser Angelegenheit befundeten Vorgehen der bulgarischen Regierung. Wie sehr man über das Essentielle der Schuldfrage auch denken mochte, nicht wegdenken ließ sich aus dem Endergebnisse des Prozesses gegen die moralischen Urheber der Ermordung der rumänischen Liga-Feinde Jilowski und Mihailcanu das Bestreben einer Sanktionierung jenes revolutionären Bundes, der in seiner umfänglichsten Thätigkeit nicht nur oft nach Rumänien hinübergegriffen, sondern als unverhülltes Endziel die Absicht verfolgte, die rumänische Nationalität in Mazedonien zu verdrängen. Diese politischen Motive haben ja eigentlich das frühere Ministerium Carp veranlaßt, den Prozeß gegen die Führer der mazedonischen Liga mit aller Energie anzustreben, was schon daraus hervorgeht, daß die in Rumänien geführte Untersuchung mit weit größerem Eifer jene Fäden verfolgte, welche von dem mazedonischen Revolutionskomité nach Rumänien hinübergespinnnen worden, als die Blutspuren, welche die Mörder der Ligaopfer hinterlassen hatten. Auf die rumänische Propaganda legte auch der damalige rumänische Minister des Aeußern, Marghiloman, das Hauptgewicht in seinen Verhandlungen mit Bulgarien, in welchen er, von den europäischen Mächten unterstützt, die endliche prozessuale Enthüllung der Liga-Umtriebe forderte.

Wie Rumänien schon damals im Einvernehmen mit den übrigen Mächten nur vorgegangen war, so will es den Scheit seiner Bestrebungen nun ebenfalls diesen zur Beurtheilung überlassen. Der Telegraph hat es bereits signalisirt, daß die rumänische Regierung mit der Ausarbeitung eines Memorandums beschäftigt ist, welches den Signatarmächten die Gefährlichkeit der Umtriebe des mazedonischen Komités vor Augen führen und gleichzeitig auch den Antrag eines ersten Einschreitens gegen diesen die Ruhe des Balkans gefährdenden Revolutionsbund enthalten soll. Eine endgiltige Abfassung dieses Memorandums dürfte wohl der Rückkehr des Ministerpräsidenten Sturdza

vorbehalten bleiben, der gegenwärtig Gelegenheit hat, in Wien aus persönlicher Anschauung zu erfahren, wie sehr man in unserem auswärtigen Amte der friedenerhaltenden Mission Rumäniens auf dem Balkan alle Sympathien entgegenbringe. Allein auch ohne diese Sympathie würde in dem vorliegenden Falle der Handel gewiß zu Gunsten Rumäniens entschieden werden. Denn unlegbar ist und auch unbezweifelbar, daß nur die erst apathische, dann aber nothgedrungene Nachgiebigkeit der bulgarischen Regierungen es ermöglicht hat, daß diese vorweg träge sich dahinwühlende Bewegung allmählich zu einer gewaltigen Sturmfluth geworden, welche die zur Sicherung des Balkans mit Mühsal erbauten Dämme einzureißen droht, wenn nicht scharfe Augen wachen und feste Hände drohen.

In erster Reihe freilich wäre die bulgarische Regierung ausersuchen zu solcher Wacht. Jedoch scheint sie unfähig zu solchem Berufe, weil die ins Blinde hineingewachsene Volksstimmung auch ihre Augen trübt, weil die Großmannssucht des Landes, die in unbewachten Zeitläuften bis zur exaltirten Manie sich gesteigert, auch ihre Hände in Fesseln geschlagen hat. Aus diesem Grunde allein behalten die Beunruhigungspolitiker Recht, wenn sie aus der immer stärkeren Intensität dieser revolutionären Strömung auf eine Gefährdung des Weltfriedens schließen. Zu erwägen bleibt nur, daß die ganze Revolutionsenergie der Liga denn doch nur eine winzige Spannung ist im Verhältnisse zu der gewaltigen Widerstandskraft, welche die Hüter des Weltfriedens ihr gegenüber aufbringen können. Aber gerade weil diese Spannung klein ist an Kraftgehalt, jedoch groß als Unruhe-Erreger, muß ihr die Energie genommen werden. Nicht erschüttern dürfen solche Absicht die Vorgänge auf dem jüngsten Kongresse des mazedonischen Komités, auf welchem Sarafoff wegen angeblich unredlicher Gehahrung der Komitégelder durch einen anderen Präsidenten erlegt worden ist. Gegen die verderbliche Idee selbst muß der Kampf sich richten und nicht gegen ihre zufälligen Träger, die der Augenlicht erhebt und der Augenblick verweht. Diese Idee aber ist die Großmannssucht der kleinen Balkanstaaten, die in jüngster Zeit bedrohliche Symptome zeigt, weit bedrohlicher allerdings für die innere Entwicklung dieser wirtschaftlich und kulturell ganz embryonalen Gebilde, als für den Weltfrieden, der wohl doch kostbarer Gut ist, als daß man ihn der europäischen Kinderstube auf

Gnade oder Ungnade ausliefern würde. Darum wird es nur dienlich sein, die Aufmerksamkeit der Signatarmächte wieder einmal auf die mit Feuer spielenden Kleinen zu lenken, ehe ein Brand entsteht, der sie längere Zeit ihren größeren Zielen entrücken könnte.

Budapest, 26. August.

* Ministerpräsident Szell trifft morgen, Dienstag, aus Kátót in Budapest ein. Morgen werden auch die übrigen Mitglieder des Kabinetts in der Hauptstadt versammelt sein, um dem Mittwoch stattfindenden Ministerrath beizuwohnen zu können.

* Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“, welches bisher unsere Wiener Meldung von der bevorstehenden Demission des gemeinsamen Kriegsministers v. Krieghammer nicht reproduzirt hatte, nimmt von derselben insoferne Notiz, als es den daran geknüpften Kommentar des „N. Szó“ wiedergibt, worin an den seinerzeitigen Konflikt des Kriegsministers mit dem Baron Bánffy erinnert und die ehemalige Nationalpartei beschuldigt wird, damals in der Affaire des Genji-Denkmal aus Haß gegen Bánffy mit der Wiener Kamarilla konspirirt zu haben. Ob die Demissionsgerüchte selber wahr seien oder nicht, darüber äußert sich das offiziöse Blatt mit keiner Silbe. — Die „N. Fr. Pr.“ kritisiert in einem scharf abfälligen Artikel die bisherige Amtsthätigkeit des Kriegsministers und bemerkt bezüglich der Meldungen über die Demissionsgeschichte des Freiherrn v. Krieghammer: Die Budapestener Meldungen, wonach der Reichs-Kriegsminister Freiherr v. Krieghammer nach den Mandatverrä in Ungarn seine Entlassung nehmen werde, begegnen hier an manchen Stellen noch Widerspruch. Da andererseits diese Gerüchte mit unverkennbarer Sicherheit auftraten und durch den Hinweis auf tatsächliche Vorgänge der letzten und allerletzten Zeit unterstützt werden, muß wohl diesen Demissionsmeldungen ernstere Beachtung zugewendet werden, wenn auch die Kriegsministerkrise bisher noch nicht das akute Stadium erreicht zu haben scheint.

* Der Abgeordnete Ferdinand Sorányi ist gestern Nachmittags in Begleitung mehrerer Abgeordneten nach Seps abgereist, wo er heute Nachmittags vor seinen Wählern den Rechenschaftsbericht, welchem lebhaftes Interesse entgegengebracht wird, erstatten wird.

* Die Vorlage über die Reform des Vize-nalbahnwesens ist im Handelsministerium schon vor längerer Zeit fertiggestellt worden. Im Verlaufe der eingehenden Verathungen, welchen dieselbe in mehreren Enquêtes unterzogen worden, ist die Vorlage weit über ihren ursprünglichen Inhalt hinausgewachsen,

Zwischen zwei Frauen.

— Aus dem Französischen des Richard Monroy. —

Man hatte endlich, dank der Unbill der Witterung, die Kennen von Auteuil aufgegeben, um dem „Großen Preis von Paris“ beizuwohnen, der nicht weniger als 99 Nennungen brachte. Eine fabelhafte Anzahl.

Von der Tribüne der vornehmen Gesellschaft drang der Lärm unzähliger Stimmen; die hellen Farben schillerten und die Frühjahrsstolletten und Strohhüte wetteiferten mit den Winterkapoten und Pelzen. Man interessirte sich am meisten für Fräulein Germania von Balleroy, deren man in der ersten Reihe ansichtig wurde und die im Mai den Grafen d'Espérel, Rittmeister im 37. Dragoner-Regiment, heirathen sollte. Die Verlobung war Tags zuvor bekannt geworden und das junge Mädchen nahm von allen Seiten Glückwünsche entgegen, die sie mit der ihr eigenen skeptischen Miene lächelnd anhörte, das Kleine Stumpfnäschen feck und fröhlich unter dem mit mächtigen Amazonensfedern geschmückten Barett in die Luft streckend.

In ihren großen, mit Spitzenmuscheln geputzten Kennmantel eingehüllt, erwiderte sie: „Ja, ja, ich singe das Hochzeitslied, 22. Cantate! Ah! wie ich das Militär liebe! Ihr dürft ihn übrigens auch bewundern, meinen schönen Rittmeister, er bewirbt sich auf seinem Goldfuchs „Colbad“ um den heutigen Preis. Heute bietet er sich allen Blicken dar, die ganze Welt kann ihn sehen.“

Ein Schwarm von jungen Leuten, Kameraden aus der Kindheit, Courmacher der letzten Cotillons, Junggesellen, die, auf zukünftige Ausfahrten hoffend, für alle Fälle schon jetzt ein bischen den Hof machten, um, wie der dicke Chameroyn sagte, „den Wein auf Flaschen abzutreiben“, umkreiste übermüthig lachend Germania, dieses moderne junge Mädchen, welches durch und durch „chic“ war und den elegantesten Geschmack an den Tag legte.

Ihr gerade gegenüber aber, am äußersten Ende der Galerie, links in jenem Theil der Tribünen, den man mit dem Ausdruck „Raninchenhügel“ bezeichnet, saß einsam auf ihrem Bänkchen Ninette Fabert, seit zwei Jahren die Geliebte Espérel's. Als er mit ihr den Tag vorher in Versailles speiste, hatte er sich endlich entschlossen, ihr die entsetzliche Mittheilung zu machen, welche für sie ein wahrer Keulenschlag war. Ah! welche Nacht war das im kleinen Pavillon der Noaillesgasse gewesen, in dem früher die Stunden so glücklich verfloßen! Wieviel Thränen, welch herzbrechendes Schluchzen, — dennoch keine Vorwürfe; wozu frommten sie? Er hatte nie den Glauben in ihr nachgerufen, daß sie für ewig verbunden wären, aber der Hoffnung hatte sie freilich Raum gegeben, daß er ihr noch eine Weile angehören werde. . . er war noch so jung, so heiter, so sonnig! Erst beim Morgengrauen senkte, von Erschöpfung übermannt, der Schlaf sich auf ihre müden Lider. Das Erwachen war entsetzlich; sie konnte an die Wirklichkeit nicht glauben und redete sich ein, ein böser Traum habe sie gequält.

Espérel war, um neuen herzerreißenden Auf-

tritten auszuweichen, in seine Wohnung zurückgekehrt. Als sie sich allein sah, sammelte sie ihre kleinen Toilettegegenstände, die sie gewöhnlich in der Noaillesgasse gelassen, packte dieselben in ihre Handtasche und bestieg bei strömendem Regen, den Tod im Herzen, den Zug nach Paris.

In ihrer Sportzeitung hatte sie unter den Konkurrenten des Pariser großen Preises den Namen des Rittmeisters gelesen und war deshalb gekommen, um seinem Triumph zum letzten Male beizuwohnen. Es konnte ihn ja weder belästigen noch bloßstellen, wenn sie, ungeliebt von Allen, hier war und ihre Weisfallstundegebung sich mit jenen der Uebrigen vermengte.

In einem einfachen englischen Kleid aus dunkelblauem Serge, ein gekreuztes Volero über der Brust, die Augen von einem großen Hut mit gesticktem Schleier beschattet, kauerte Ninette in ihrer Ecke und überdachte noch einmal ihre Vergangenheit, während die Jagdkapelle schmetternde Fanfaren blies.

Da befiel sie plötzlich heftiges Herzklopfen, denn auf der Bahn erschien im weißen Dragonerkragen ein Offizier. Seine Haltung, der fest aufgedrehte Schnurrbart, der bequeme Sitz zu Pferde, . . . er war's und wars doch wieder nicht — eine flüchtige Ähnlichkeit nur, gerade genug, um ihr ins Herz zu schneiden. Draußen hörte man den Regen in Strömen an die Fenster fallen; die Galerien verschwanden förmlich im Halbdunkel des verfinsterten Himmels. Der armen Ninette war, als käme das Ende aller Dinge, als müßte Alles in Nichts zerrinnen, als würde nie mehr Sonne, blauer Himmel, Duft und Liebe die ver-

so daß es schon wegen ihres Volumens nicht möglich sein wird, dieselbe noch in diesem Reichstagscyclus zu verhandeln. Die Regierung dürfte demnach, wie „P. N.“ meldet, die Unterbreitung dieser Vorlage für den Beginn des kommenden Reichstagscyclus verschieben.

* Oberstaatssekretär Daniel M o l e c z hielt gestern als einer der Kandidaten des ersten Pestburger Bezirks seine Programmrede.

Er feiert das Andenken Szilávi's, dessen Nachfolger zu werden er sich unwürdig erklärt; er nimmt das Mandat an, doch ohne die Wahl seiner Mitbürger für den nächsten Parlamentscyclus zu beeinflussen. Redner ist ein unbedingter Anhänger Széll's und seiner Reformen auf dem Gebiete der moralischen Purifikation des öffentlichen Lebens und der Sanirung der wirtschaftlichen Mißstände. Auf dem Gebiete der sozialen Reformen folgt er dem Beispiele Darányi's und möchte das Existenzminimum auch bei anderen Gewerbszweigen durchführen. Mit der Reform der Staatsverwaltung müßte auch die Sicherung der gesetzlichen Rechte der Städte und die Besserung des Loses der Beamten durchgeführt werden. Die Programmrede, welche zum Schluß städtische Angelegenheiten erörterte, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen; die Wählerversammlung fandte an den Ministerpräsidenten Széll und an den Präsidenten der liberalen Partei Baron P o d m a n i c z k y Begrüßungstelegramme ab.

* Vorgestern wurden, wie aus H e r m a n n s t a d t telegraphirt wird, die sächsischen Vereinstage begonnen. Abends fand die Begrüßung der Festgäste durch den Bürgermeister statt. Gestern Vormittags wurde ein Festgottesdienst abgehalten, worauf der Gustav-Wolff-Verein eine Sitzung hielt. Bei dem der Sitzung folgenden Festbankett brachte Bischof M ü l l e r einen Toast auf den König aus, indem er die unumwandelbare Treue der Sachsen für Se. Majestät hervorhob. Se. Majestät habe erst unlängst dem Abgeordneten Bildner gegenüber seiner gnädigen Gesinnung für die Sachsen im Reichstagsausdruck gegeben. Vikar Dr. D e u t s c h toastete auf die Regierung, deren Staatsweisheit die Sachsen völliges Vertrauen entgegenbringen.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September 1901 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Forderung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 26. August.

* Wetterbericht. Gestern hatten wir hier heiteres, trockenes und mildes Wetter mit einer Maximaltemperatur von 27 Gr. C., während das Thermometer Morgens bei 18 Gr. stand. In Ungarn gab es nur sporadisch schwachen Regen und auch auf dem Kontinent ist das Wetter zumeist heiter und die Temperatur im Steigen begriffen. Es ist überwiegend heiteres, trockenes, warmes Wetter und im Osten des Landes schwacher Regen zu erwarten.

* Stiftungsplätze am Theresianum. Se. Majestät hat die am Wiener Theresianum bestehenden ungarischen Stiftungsplätze an Johann Ivan Bátkó, Paul Náray, Adalárd Márz, Ernst Zuna, Thomas Daróczy, Ernst Sivó und Sigmund Löbony vertheilt.

* Der ungarländische Bergwerks- und Hüttenverein hielt in M á r a m a r o s - S z i g e t in Anwesenheit der hervorragendsten Vertreter des Bergwerkswesens des Landes seine Generalversammlung, in welcher Graf Géza T e l e k i den Vorsitz führte.

Staatssekretär Béla G r ä n z e n s t e i n überbrachte die Grüße des Finanzministers Ladislaus T u r k á c s, der auch seinem Bedauern Ausdruck verlieh, daß er zur Versammlung nicht erscheinen konnte. Nachdem der Sekretär L i t t s c h a u e r seinen Jahresbericht unterbreitet hatte, begrüßte Präparandien-Direktor J o z s e f K o v á c s y den Kongreß im Namen der Stadt. Auf Antrag des Ausschusses wurde nach längerer, eingehender Debatte beschlossen, den Sitz des Vereins in drei Jahren nach der Hauptstadt zu verlegen und wurde eine aus den Ausschußmitgliedern Eugen S o b o, Karl D é r y, Ladislaus T e t m a y e r, Árpád S z i g m o n d y, Koloman M ü n n i c h, Árpád G á l o c s y und Joseph H ü l l bestehende Kommission mit den Vorschlägen betraut. Von einer geplanten Statutenänderung wurde Abstand genommen. Um eine intensive sachliterarische Thätigkeit zu fördern, wurde mit großer Begeisterung einhellig der Beschluß erbracht, zur Prämimirung werthvoller Bergwerks- und Hütten-Fachschriften ein „Graf Géza Teleki-Stiftung“ von 12,500 Kronen zu errichten. Graf T e l e k i dankte für diese Auszeichnung in herzlichen Worten. Als erster Konkurrentpreis wurden 200 Kronen für ein „Handbuch des Bergbaues“, mit dem Termin 1. Februar 1903, ausgesetzt. Die hierauf vorgenommenen Wahlen ergaben folgendes Resultat: Ehrenpräsident wurde Oberbergamts-Rath Wilhelm S o l e z, Präsident Graf Géza T e l e k i, Vizepräsidenten Béla G r ä n z e n s t e i n, Stephan F a r b a k y und Eugen S o b o. Die nächste Jahresversammlung wird in B u d a p e s t abgehalten werden.

* Eine hundertjährige Gemeinde. Man telegraphirt aus T e m e s v á r:

Die hundertjährige Jubelfeier der Gemeinde B é k v á r (Mittberg) ging heute in Anwesenheit der Spitzen der Komitatsbehörde und eines großen Publikums vor sich. Die Festgäste, darunter Obergespan Dr. Victor M o l n á r, die Reichstagsabgeordneten Emerich S z i v á k, Karl M a y e r und Frau S t e i n e r, wurden in der Gemarlung der Gemeinde vom Komite empfungen und vom Oberstuhlsrichter Joseph U n g e r begrüßt. Die Feier begann mit einem Gottesdienste, bei welchem der reformirte Seelsorger Jakob R ó n a eine Festrede hielt. Zum Schluß derselben überreichte er dem Abgeordneten des Bezirks Emerich B a r g i c s die ihm gewidmete Jubiläumsschrift, welche dieser mit Dank und mit der Versicherung entgegennahm, stets unter der Fahne des Liberalismus auszuhalten zu wollen. Mittags 1 Uhr fand ein Bankett statt. Bei demselben brachte Abgeordneter Emerich S z i v á k einen Trinkspruch auf den König aus und legte hiebei sein politisches Glaubensbekenntnis ab. Redner sagt u. A., daß man gegen jedwede Erhöhung der Quote Stellung nehmen und gegen den deutlichen Zolltarif in seiner heutigen Form protestiren müsse. Schließlich begrüßt er Emerich B a r g i c s als den würdigen Abgeordneten des Bezirks. Der Vizepräsident der liberalen Partei Emerich B a r g i c s betonte in seinem Toast, daß eine Erhöhung der Quote undenkbar sei, da das Land eine Steuererhöhung nicht vertragen könne. Er werde übrigens die dringende Einführung des progressiven Steuer-systems anregen. Den deutschen Zolltarif könne man unmöglich accipiren, da für uns solcherart aus dem Bündnisse mit Deutschland nur Nachteile erwachsen würden. Schließlich ließ er die Gemeindeglieder beglückwünschen. Nach dem Bankett empfing B a r g i c s die Deputationen der Gemeinde. Abends fand ein Volksfest statt.

* Personalsnachrichten. Der Bezirksvorsteher der Leopoldstadt Ludwig M e z e y ist von seiner Urlaubreise zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen. — Der Physikus des V. Bezirks Dr. Mor. D é v a i ist von seinem Kurzgebrauch aus Várfisza in die Hauptstadt zurückgekehrt und hat die Leitung seines

Refforts wieder übernommen. — Der Stuhlweißenburger Weihbischof Großprobst Johann Á r a d y wird am 29. d. in der Kirche zu Maria-Einsiedel eine Messe celebriren.

* Der Bau des Centralstadthauses. Auf Ersuchen des Oberbürgermeisters hat Handelsminister Alexander H e g e d ú s in einem gestern herabgelangten Reskripte für die Bauarbeiten am Centralstadthause die S o n n t a g s r u h e aufgehoben. In Folge dessen dürften diese Arbeiten bis zum Herbst beendet werden.

* Bürgermeisterwahl. Aus S z a k o l c z a wird uns geschrieben: Bei der am Freitag abgehaltenen städtischen Beamtenrestauration wurde zum Bürgermeister der I. Rath und pensionirte Finanzdirektor Ladislaus C e r n y a wiedergewählt.

* Versetzungen. Der Unterrichtsminister versetzte den ordentlichen Professor an der Arader Oberrealschule Albert L a n t ó als provisorischen Direktor zum Erzsebkvárofer Obergymnasium; ferner den ordentlichen Professor an der Großwardeiner Oberrealschule Dr. Ludwig T ú r k zur staatlichen Oberrealschule in Arad.

* Das Lieblingspferd des Königs. „Quickschstep“, das Lieblingspferd des Königs, welches der Monarch insbesondere bei großen Manövern gern reitet, ist in den R u h e s t a n d versetzt worden. Das Pferd, eine aus England importirte Fuchshute, wurde im Jahre 1884 geboren und sechs Jahre später nach Wien gebracht. Bis zum Jahre 1892 befand sich das Thier im ehemaligen Jagdstalle der Königin in Kápoztás-Magyar. Im Jahre 1893 wurde „Quickschstep“ vom König zum ersten Male bei den großen Manövern in Galizien geritten, und da der König bemerkte, daß das Pferd für Kavallerie-Inspizirungen sehr tauglich war, wurde es bald auch das Lieblingspferd. Heuer wurde nun „Quickschstep“ „spathlahm“, und in Folge dessen, sowie seines vorgeschrittenen Alters wurde es in den Ruhestand versetzt. Dem Wunsche des Königs entsprechend, wurde „Quickschstep“ in Kladrub in einem eigenen Stalle untergebracht und erhält das „Gnadenbrod“.

* Stipendien für Buchdrucker. Auf Anregung des Präsidenten des Vereins der Budapester Stein- und Buchdruckerbesitzer Hofrath Gustav E m i c h hat Handelsminister Alexander H e g e d ú s drei Stipendien gestiftet, welche drei Buchdrucker zu Studienzwecken im Auslande verliehen werden sollen. Jeder dieser Jünglinge erhält drei Jahre hindurch ein Stipendium von 1000 Kronen pro anno und verpflichtet sich, diese Zeit hindurch in einem ausländischen graphischen Institut thätig zu sein und sodann wenigstens drei Jahre lang in Ungarn zu arbeiten. Gesuche sind bis zum 10. September an den Präsidenten des Vereins Hofrath Gustav E m i c h (VII., Kerepeserstraße 54) einzureichen.

* Schluß der Kecskemét Ausstellung. Aus K e c s k e m é t wird telegraphirt: Handelsminister Alexander H e g e d ú s verständigte das Exekutivkomitee der hiesigen Ausstellung, daß er in Folge Ueberhäufung mit Angelegenheiten die Ausstellung nicht besuchen könne. Deshalb wurde von der beabsichtigten Verlängerung derselben Abstand genommen und fand gestern Abends die Schlußfeier statt. Bürgermeister Alexius K a d a dankte all Jenen, die sich um das Gelingen der Ausstellung bemühten, für ihre Thätigkeit. Seitens der Aussteller würdigte Alexander T a j c s i k die Verdienste des Komitees. Die Ausstellung wurde innerhalb zweier Wochen von 30,000 zahlenden Personen besucht.

* Jubiläum. Die Jpolyságer isr. Status-quo-Gemeinde beging am 22. I. M. das 25jährige Jubiläum ihrer Oberrabbiners Julius C r o s m a n n in feierlicher Weise. Vormittags fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Alexander H i m l e r eine Festgeneral-

zweifelte Natur verschönern. Wort für Wort erinnerte sie sich an das Geständniß, das Espérel ihr am vorigen Abend gemacht, so plötzlich beim Nachtsich, mit stockendem Athem, wie ein Feigling, der sich selbst durch seine Rede betäuben will. Er hatte ihr die Besprechungen mit seiner Familie mitgetheilt, seine Kämpfe, seine Zukunftspläne. Es war furchtbar, aber es mußte sein! Das Leben hat seine Pflichten. Doch war er sich bewußt, daß er nie mehr so glücklich sein werde als mit ihr, und nie würde er sie vergessen; sie war nicht nur seine heißgeliebte Liebe, sondern auch der letzte Sonnenstrahl seiner Jugend. Eine Thräne stahl sich aus ihren Augen und sie drückte verstohlen ihr kleines Taschentuch darauf, um sie aufzuhalten. Da ertönte das Glockenzeichen und im kurzen Galopp sprengten zwei Offiziere, knapp nebeneinander reitend, auf die Bahn. Der Eine von ihnen war Husar, der Andere Dragoner. Diesmal aber war es wirklich, in seinem knapp anliegenden Rock, den weiten Beinleidern und den glänzenden Stiefeln; er hielt sich kerzengerade stramm im Sattel und war nur ein wenig blaß. Auch für ihn war diese ergreifende Nacht entsetzlich gewesen. Ueberdies mußte er, daß Fräulein Germania auf der Tribüne saß, ihren ironischen Blick auf ihm ruhen ließ, und er nun ihre unbarmherzige Kritik über sich ergehen lassen mußte, denn, wie sie selbst eingestand, sah sie alle Dinge von der lächerlichen Seite — ihr Gehirn sei eben so veranlagt. Nun denn! In Gottes Namen!

Als er bei der Tribüne vorüberritt, um seine Einschreibungsnummer an den Marquis von Bar-

ventaine abzugeben, glaubte er leise trällern zu hören:

„Da ist er, da ist er, Ah! ah! ah!“

Sollte sich Fräulein von Ballery diesen geschmacklosen Witz erlauben? Er konnte sich nicht überzeugen, denn das Zeichen des Beginnes mußte gleich erfolgen und man durfte an nichts Anderes mehr denken, als an das Starten. Gleichzeitig mit seinem Kameraden, knapp Seite an Seite mit diesem, ritt er vor. Sie nahmen die ersten Hindernisse, die kleine Ziegelmauer, die festen Latten, den Graben; aber als er über die Hürde beim Kaninchenhügel sprang, vernahm er einen Laut, der ihm wie unterdrücktes Schluchzen dünkte. Klängen ihm denn die Ohren? Wo sollte er die Ursache dieser verschiedenen Geräusche suchen? — Die wichtigste Aufgabe war jetzt, „Colback“ in der Richtung zu erhalten und das Hinderniß herzhast zu nehmen. Jetzt hieß es den Bach im vollen Laufe übersezen. Die beiden Offiziere streckten den Galopp, aber knapp vor dem Wasser sprang die Hürde des Husaren, drückte sich auf die Seite und verstellte „Colback“ den Weg. Dieser, schon im Sprung, warf seinen Reiter in den Fluß und fiel mit seinem ganzen Gewicht auf ihn.

Laute Rufe des Entsetzens erschollen auf den Tribünen. Man beeilte sich, Hilfe zu bringen. Dem Husar war nichts geschehen, aber der Rittmeister d'Espérel wurde, mit Schlamm bedeckt, besinnungslos aus dem Wasser gezogen. Zwei Reitknechte brachten eine Tragbahre, auf welcher der Offizier in die Ambulanz, neben den Ställen, gebracht wurde. Ein

diensthabender Major bemühte sich dort um den Verunglückten, hielt ihm Riechsalz unter die Nase und brachte ihn bald zu sich. Als Espérel die Augen aufschlug, sah er sich von zwei Frauen umgeben: Ninette, die mehr todt als lebendig, zitternd dastand, Entsetzen in den Augen — und Germania, die bis dahin ziemlich gefaßt, in ein Gelächter ausbrach, sobald sie sah, daß Espérel wieder zum Leben erwachte. „Jetzt ist der Moment zu rufen: „Wo bin ich?“, wie es in den Opem geschieht. Ah —! mein armer Freund, wenn Sie wüßten, wie komisch Ihr Sturz war! Haben Sie den Clown Footit im neuen Cirkus gesehen, wie er im Reif die Pirouette macht? Sehen Sie, Sie haben mich ganz an Footit erinnert!“ Das war freilich sehr spaßhaft. Unterdesen hatte sich ihm Ninette genähert:

„Wo thut es Dir weh?“ fragte sie leise.

„Ich glaube, die Schulter ist verrent.“

„Ich habe meinen Wagen hier. Wirst Du einsteigen können?“

„D, gewiß!“

Der Rittmeister wurde nun mit größter Vorsicht zum Coupé gebracht, und während Ninette liebevoll seinen Kopf unterstützte, um ihn vor jeder Erschütterung zu bewahren, legte man im Schritt den Weg bis zu seiner Wohnung zurück. Am Abend kam das Fieber, und indem er seine verworrenen Gedanken sammelte, sah er ein Weib, das ihm ins Gesicht lachte, und ein anderes, das ihn gut und weinend pflegte.

Und das ist der Grund, warum die angezeigte Heirath nicht zustande kommen wird.

Mon...
verjam...
der Ed...
honorat...
bilitäten...
Deputat...
in einer...
Berdiens...
Schule,
Frauen...
wurde d...
Jubilars...
Jubilars...
S z e n...
dacteur...
wurde,
nierzig...
S z e g...
monatli...
sind no...
tagsabg...
aus S...
sammlu...
hörde n...
aus B...
„Leben...
fürten...
zier der...
vornehm...
Sterne...
anbetete...
dem Fr...
flug na...
war au...
ges Let...
dame f...
Bühnen...
die beil...
sie meh...
über fe...
unbekan...
schließl...
Plage...
über m...
das vie...
aber w...
Pariser...
„So!“
Mensch...
höflich...
sind.“
hinaus...
formen...
form de...
W i t t...
storbend...
Schöne...
zu eine...
chem de...
gendeb...
ner, ein...
nen D...
der Ve...
herwog...
gehilic...
Künstler...
Somite...
eine...
derung...
Uhr...
währen...
der...
Ueberst...
fiet zu...
9 Uhr...
dieser...
schließl...
Die B...
und d...
zehrhu...
Nachr...
d e n...
Kreis...
Abvol...
in me...
dicung...
Amts...
d a s...
B a r...
Dies...
Nin...
in der...
wir...
Raum...
L o r...
ein f...
das...
t i m...
des...
Kinde...
rechte...
starr...
gesch...
wurd...
tag...
jeine

Verammlung statt, zu welcher sich außer den Vertretern der Schwefelgemeinden die Stadtratsmitglieder, die Honoratioren des Honter Komitats und zahlreiche Notabilitäten der Stadt eingefunden hatten.

Der Vertraute Franz Sina's. Aus Szentes wird telegraphisch: Der ehemalige Redakteur des Blattes Franz Sina's Alexander Gálffy wurde, nachdem ihn das hiesige Bezirksgericht zu vierzig Tagen Gefängnis verurteilt hatte, nach Szeged in transportiert, wo er seine dreizehnmönatliche Kerkerstrafe abzuhängen hat.

Eine aufgelöste Versammlung. Der Reichstagsabgeordnete Eugen Molnár hat — wie man aus Szentes berichtet — dortselbst eine Versammlung einberufen, welche jedoch, da sie der Behörde nicht angemeldet war, aufgelöst wurde.

Ueber ein auffehrender Duell wird aus Petersburg berichtet: Die Petersburger „Lebwelt“ hat einen der Ihrigen verloren, den Fürsten Wittgenstein, einen glänzenden Offizier der Garde, der aber noch mehr in der wenig vornehmen Welt der Tingeltangel glänzte, deren Sterne aller Größen er mit einem wahren Feuereifer anbetete.

Eine Versammlung der streikenden Kürschnergehilfen. Die seit einer Woche im Exile stehenden Kürschner- und Rappenmachergehilfen hielten gestern Sonntag im Boos'schen Gasthause in der Biggasse eine Versammlung ab.

Ein gewissenlos Arzt. Mit Bezug auf die Nachricht unseres Lesers über die Korrespondenten über die Suspendierung des Moricz'scher Kreisarztes Dr. Donath erhalten wir vom Dekaner Advokaten Dr. Samuel Bálint ein längeres Schreiben, in welchem es heißt, der wahre Grund der Suspendierung liege nicht darin, daß Dr. Donath seine Amtspflichten irgendwie veräußert hätte, sondern daß er als Anhänger des Gegenkandidaten Emeric Baragics' der Komitatsbehörde unangenehm wurde.

Eine furchtbare Familientragödie. Aus London meldet man unterm 24. d.: In Salsburgh (Cornwall) wurde gestern Abends ein furchtbares Verbrechen entdeckt. In einem Häuschen, das die Familie des Steuereintnehmers T. H. Mortimer bewohnte, wurden von Polizisten die Leichen des Familienoberhauptes, seiner Frau und seiner vier Kinder aufgefunden.

Ein Gattenmörder. Aus Szeged wird telegraphisch: Der hiesige Bäckermeister Franz Csányi hat gestern seine Gattin aus Eifersucht ermordet. Nach Verübung der That steckte er die Leiche in Brand und ergriff die Flucht.

Ertrappter Einbrecher. Gestern wurde der wiederholt abgefrachte Einbrecher Wilhelm Wahl bei einem Einbruchsdiebstahl ertrappt, welchen er bei dem Thierarzt Sigmund Lenkei verüben wollte.

Insituts-Wäsche für Mädchen und Knaben in großer Auswahl stets am Lager bei Kunz u. Mörner, Budapest, Ecke Schlangenplatz u. Kronprinzgasse.

Ausstellung in Máramaros-Sziget.

Máramaros-Sziget, 25. August.

Die hiesige landwirtschaftliche und Industrieausstellung wurde heute durch den Handelsminister Alexander Hegedüs feierlich eröffnet.

Dem Minister, der in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Franz Nagy, des Ministerialraths Dr. Alexander Hollán hier eintraf, wurde ein feierlicher Empfang bereitet. Obergespan Baron Erwin Rohner, sowie die Reichstagsabgeordneten Peter Mihályi, Ladislaus Nyegre, Nikolaus Szaplóczay, Alexander Lator, Franz Herczeg, Eugen Szentpály, Julius Szajbely, Stephan Farbaty, Franz Bolgár und Gabriel Várady harrten des Ministers, der sich nach einem kurzen Besuch beim Obergespan und dessen Gemahlin Gräfin Klotide Jorgach in den Komitatshausaal begab, wo er Deputationsmitglieder empfing.

Der Minister ließ sich nach seiner mit begeisterten Gekundrufen aufgenommenen Rede die Mitglieder der Deputationen vorstellen. Dann begab er sich in die Mädchen-Bürgererschule, wo ein Theil der Ausstellung untergebracht ist, um diese zu eröffnen.

Nachmittags 1 Uhr fand in der Redoute ein von der Stadt gegebenes Banket statt, bei welchem Obergespan Baron Erwin Rohner den Toast auf den König sprach. Dann toastierte Vizegespan Alexander Szabó auf den Ministerpräsidenten Koloman Széll. Dieser Trinkspruch wurde auf Antrag des Obergespans dem Ministerpräsidenten telegraphisch mitgetheilt.

Schulnachricht. An der kön. ungarischen Franz-Joseph-Universität in Klausenburg finden die Einschreibungen für das I. Semester des Schuljahres 1901/2 in der Zeit vom 1. bis 12. September statt.

Haubattentat in der Hauptstadt. Gestern Nachts wurde in der kleinen Kronengasse in Mofen ein freches Raubattentat verübt, bei welchem der Räuber von seinem Revolver Gebrauch machte und auf die Passanten mehrere Schüsse abgab, welche jedoch glücklicherweise nicht trafen.

Ein furchtbares Verbrechen. In einem Häuschen, das die Familie des Steuereintnehmers T. H. Mortimer bewohnte, wurden von Polizisten die Leichen des Familienoberhauptes, seiner Frau und seiner vier Kinder aufgefunden.

Ertrappter Einbrecher. Gestern wurde der wiederholt abgefrachte Einbrecher Wilhelm Wahl bei einem Einbruchsdiebstahl ertrappt, welchen er bei dem Thierarzt Sigmund Lenkei verüben wollte.

peisenburger wird am eine Messe

ufes. Auf delminister ern herab- g e h o b e n. bis zum

Leza wird abgehaltenen im Bürgerdirektor La-

iter verfehte berealkhule am Erzbielischen Pro- Dr. Ludwig

„Quicksilver“ des überns gern

Kuchstute, sechs Jahre Jahre 1892

adstalle der 1893 wurde

bei den t, und da

Kavallerie- bald auch

„Quicksilver“ seines vor-

bestand ver- wurde

men Stalle

Auf An- Budapester

ths Gustav egedüs

druckern zu

rden sollen.

re hindurch

anno und

einem aus-

u sein und

Ungarn zu

September an

stav Emich

usstellung.

Handels- indigte daß

er in

Ausstellung

der beab-

genommen

feier statt.

Jenen, die

mühten, für

er würdigte

des Komitäs.

Wochen von

Status quo

Subiläum

in feierlicher

des Präsi-

festgeneral-

um den Ver-

die Nase und

Augen auf-

geben: Ni-

ernd dastand,

ia, die bis

ausbrach, so-

ben erwachte.

„Wo bin

ih —! mein

komisch Ihr

tit im neuen

ouette macht?

Footit erin-

Unterdesfen

leise.

entf.

Bist Du ein

größter Vor-

end Kinette

in vor jeder

im Schritt

Am Abend

verworener

das ihm ins

hn gut und

die angezeigte

Sport.

Budapester Sommerrennen.

Siebenter Tag. Budapest, 26. August. Den Mittelpunkt der gestrigen überaus gelungenen Reunion bildete der 'Budapester Preis'.

- 1. Verkaufssrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erste: Baron S. Königswarter's 'Glen'dor' (Adams).

Es liefen außerdem 'Mide de camp', 'Dianella', 'Béza' und 'Népszava'.

Baden-Baden, 25. August. (Privat-Telegramm.) Das heute begonnene große internationale Meeting nahm folgenden Verlauf:

- 'Altes Badener Jagdrennen.' (Ehrenpreis und 10,000 Mark, Distanz 6000 Meter.) Hauptmann Gyard's 'Fehau de Saintre'.

Jockey Wilton, der vor drei Tagen - wie wir berichteten - verunglückte, ist schon vollkommen hergestellt.

Aus der Budapester bürgerlichen Schießstätte. Bei dem gestern, Sonntag, in der Budapester bürgerlichen Schießstätte stattgehabten Prämienschießen haben folgende Schützen Preise davongetragen:

- Auf der 150 Meter Distanz wurden ordentlichen 'Feld'-Zielscheibe hatten unter 20 Schüssen die meisten Treffer errungen: Karl Wirth, Joltán Rátónyi, Anton Jellenek, Theodor Gravátsch, Johann Zintl, Franz Sztáry, Paul Freyberger.

Offener Sprechsaal.* Dr. Láng Ignác, fogorvos, lakik most VI., Andrássy-ut 8, II. em.

Fabrikverkauf. Familienverhältnisse halber wird eine am Budapester Plage einzig in ihrer Art bestehende im besten Betriebe befindliche Fabrik verkauft.

Theater, Kunst und Literatur.

Das Publikum des 'Alpenheim' in Aussee hatte jüngst einen außerordentlichen Kunstgenuss. Der Cello- und Klaviervirtuose Professor Sigmund Sterneck als Groß-Konjuzant konzertierte nämlich daselbst mit besonderem Erfolge.

Schreiber gewidmete melodische Komposition mit Meisterhaftigkeit zum Vortrag brachte. Die Restaurierungsarbeiten, die während der Sommerferien im Nationaltheater vorgenommen wurden, sind bereits beendet.

Telegramme.

Der Czarenbesuch in Frankreich. Paris, 25. August. Dem 'Gaulois' zufolge wird sich der nächste Ministerrat mit der Frage der Begnadigung dervomstaatsgerichtshofe verurteilten Personen beschäftigen.

Petersburg, 25. August. Die hiesige Presse, welcher die Nachricht von der Reise des Kaisers Nikolaus nach Frankreich gestern Abends zugeht, gibt ihrer großen Freude über diese Reise Ausdruck.

Die 'Nowoje Wremja' schreibt: Die Nachricht von dem Besuche des Kaisers in dem verbündeten und befreundeten Frankreich wird in Russland ein nicht weniger freudiges Echo finden, als sie in Frankreich bereits gefunden hat.

Die 'Rossija' weist auf die unveränderte Festigkeit des Zweibundes hin und sagt, Kaiser Nikolaus reise als Bote des Friedens für alle Kulturvölker.

Wien, 25. August. (Privat-Telegramm.) Der Chef des Generalstabs FML. Baron Beck empfing heute Vormittags in seinem Bureau den rumänischen Ministerpräsidenten Stourdzja.

Der gemeinsame Kriegsminister Baron Kriegshammer ist heute Früh aus Jschl hierher zurückgekehrt.

Leitmeritz, 25. August. Heute wurde hier der Katholikentag abgehalten.

Am 11 Uhr Vormittags zogen etwa 500 Personen nach der Pfarrkirche, wo ein Hochamt celebrirt wurde. Sodann wurde im Hofe der bischöflichen Residenz dem Bischof Dr. Schöbel eine Ovation dargebracht.

Gleichfalls um 3 Uhr Nachmittags fand im Garten der Schloßbrauerei eine von der hiesigen alldeutschen Parteileitung einberufene Protestversammlung unter Theilnahme von etwa 1800 Personen statt.

London, 25. August. Das 'Reuter'sche Bureau' meldet aus Kapstadt vom Gestrigen: Buren dringen in der Kapkolonie nach dem Süden vor.

Petersburg, 25. August. Der deutsche Botschafter Graf v. Aven'sleben hat heute seine Urlaubreise nach Deutschland angetreten.

Budapest, 24. August. (Originalbericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorkenschie-

Komposition mit Meister... die während der vorgenommenen wurden...

Wien.

Frankreich. „Gaulois“ zufolge wird... Staatsgericht... Personen be...

Die hiesige Presse, der Reise des... nach Frankreich... ihrer großen... Ausdruck...

Schreibt: Die Nachricht... dem verbündeten und... in Rußland ein nicht... als sie in Frankreich... ist überzeugt, daß die... Friedensfreunden nicht... sondern überall freudig... krasser Egoismus die... höchsten Ideale, die die... tödlich haben.

„Privat-Tele... Generalstabs... Vormittags in seinem... Ministerpräsidenten... rumänischen Militär... infizierte mit demselben...

Minister Baron Krieg... us Hschl hierher zurück...

Heute wurde hier der... Kten... gogen etwa 500 Personen... hochamt celebrirt wurde... schloßlichen Residenz dem... dation dargebracht. Am... Bischof Dr. Schöbel im... tholikentages, an welcher... unter zahlreiche Frauen... n welcher er betonte, daß... rchlichen und keineswegs... mit einem mit stürmischen... auf Se. Majestät schloß... Heiligkeit wurden Hul... Das im Laufe der Sitzung... Danktelegramm... brausenden Hochrufen zur... die Volkshymne gespielt... Redner gesprochen hatten... Zwischenfall geschloffen... r Nachmittags fand im... eine von der hiesigen... inberufene Prote... Theilnahme von etwa... d der Rede des Reichs... tenkolben erklärte... reter die Versamm... Ausfälle des... richtungen der... e für aufgelöst... en Ermahnung des Vor... rlassen, die Anwesenden... de Gendarmerie... Statthaltereikonzipisten... in Bierglas ge... Beamten die Kappe vom... r d'armerie räumte... den Garten und ver... in einem Zuge gegen... en beachtete, an der... s.

Das „Neuter'sche Bureau“... m Gezirgen: Buren... kolonie nach dem... tmacht Sepper's bedroht...

Der deutsche Bot... eben hat heute seine... Deutschland angetreten.

Originalbericht... neben dem Franz... Lager gelegenen... onsum-Vorsteuervie...

markt. — Vorrath am 24. August 167 Stück... neuer Auftrieb 108 Stück, Gesamtantrieb 275 Stück... verfrachtet für den Budapest Konsum 166 Stück... zurückerhalten 109 Stück. Tagespreise: 500—100 Kilogramm schwere Spanferkel 68 H. bis 76 H., 120—180 Kilogramm schwere 90 H. bis 93 H., 220—280 Kilogr. schwere 89 H. bis 93 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 88 H. bis 92 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere 80 H. bis 86 H.

Wien, 23. August. Bericht von Sigmund Giben... (Schüssel) Eier. Die Nachfrage nach frischer, voller Waare war diese Woche viel lebhafter, und da solche Qualitäten nur wenig anlangten, stiegen deren Preise rapid. Mindere Sorten konnten dagegen nur schwer untergebracht werden, indem der Vorkonsum noch anhaltend schwach geblieben ist. Die gleiche Tendenz herrscht auf allen ausländischen Märkten und kam besonders in Deutschland stark zum Ausdruck. In Berlin erweiterte sich die Differenz zwischen frischer und alter Waare. Letztere langte dabelst in größeren Mengen aus Rußland an. Am heutigen Wochenmarkte erzielten: Bauernwaare 42 Stück per 2 K., Kisteneier: Bäckler 62 K. bis 64 K., andere Prima 58 K. bis 63 K., Siebenbürger Original 56 K. bis 58 K., solche fortirt 59 K. bis 61 K., mindere Sorten 48—54 K., Rüssen nur in Sekunda vorhanden 48—56 K., Bulgaren 50—62 K., Alles per Kiste zu 1440 Stück ab Wien. — Butter. Der Eigenbedarf der Produzenten hat abgenommen, die Zufuhren steigen täglich. Die Preise sind bei dringenderem Ausgabete gefallen. Es erzielten: Süßrahmbutter 105 K. bis 110 K., österreichische Landbutter Prima 80 K. bis 85 K., Alles per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn die Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt. 946834, Bunkóc. Ad 1. Ja. Ad 2. Nur in versiegelten Flaschen Ad 3. Sechs Tage vor der Liquidation. Ad 4. An die Finanzdirektion. — G. V. Halimb. Der Postmeister ist verpflichtet, die Sendungen auch Sonntag Nachmittags auszuliefern. — N. 360, Preßburg. Eine besondere Lizenz. — S. F. Preßburg. — D. Sch., Hasfeld. „Zedenfalls“ ist die bestimmtere Form. — A. B., Tolna. Auf rothem Baude. — „G. in N.“. Warte früher im Akkerbaumministerium. Die weiteren Fragen können mir leider nicht beantwortet, da es doch nicht statthaft wäre, Privatverhältnisse zu erörtern. — J. L., Temesvár. Ad 1. Anfangs September. Es wird kein Hinderniß dazwischenkommen. Ad 2. Solche Verpflichtungen muß man einhalten. Ad 3. Richtig ist: „Das Geschenk erfreute mich.“ — H. Felj-Remet. Ein solches Organ ist uns nicht bekannt. — G. D., F. c. s. e. Der gelbliche Stein hat einen etwas geringeren Werth. Der Unterschied ist aber unbedeutend. — G. J., D. T. ur. Ad 1. Ihr Klassenlos ist nicht gezogen. Ad 2. Bei der dortigen Stadtbehörde. Ad 3. Es scheint ein Irrthum...

zu obwalten, da eine Stadt solchen Namens in Deutsch... land nicht existirt. — „Circuler 23“, Pancsova. Ad 1. Es wird gar nichts eingerechnet. Ad 2. Wir würden Ihnen die militärärztliche Laufbahn empfehlen. Ad 3. Ihre Lese sind nicht gezogen. — J. R., Karlsbad. Ad 1. Ja. Ad 2. Allerhöchste Zufriedenheit. Ad 3. Hat keine Aussicht auf Avancement. — K. L., Lugos. In der Regel am 15. September. Auf briefliche Korrespondenzen können wir uns nicht einlassen. — „Georges 24“, Temesvár. Ad 1. Ist uns nicht bekannt. Ad 2. Ein geborener Amerikaner. — G. L., Nagyar. Mein. — A. K., Drovag. Wird in unserem Blatte rechtzeitig mitgetheilt werden. — K. L., Tápó-Györgye. Der Betreffende ist kein Abonnent unseres Blattes. Sein Aufenthaltsort ist uns nicht bekannt. — A. N., Mura-Szombat. Wenn der Ueberbringer der Papiere der Bank nicht persönlich bekannt ist, so muß er noch ein Vollmachtschreiben überbringen. — M. G., Dedenburg. Ad 1. Die Dividende beträgt 9 K. 20 H. und wird in Budapest, Jabellagasse Nr. 70, ausbezahlt. Ad 2. Ihre Lese sind nicht gezogen. — „Wilma“, Miskolca. Der Betreffende hat nicht das Recht, die Wertpapiere zu verkaufen; wenn Sie Ihre Schuld bezahlen, muß er Ihnen Ihre Papiere zurückerkennen. Sollte er das Geld nicht acceptiren wollen, haben Sie dasselbe gerichtlich zu deponiren und wegen Ausfolgung der Wertpapiere die Klage anzustrengen. — „H. F. 100“, Ungvár. Ad 1. Die Konditionen können einseitig nicht abgeändert werden. Ad 2. Wenn Ihr Gläubiger das Geld vor dem Verfallstage erhalten hat, haben Sie die Spesen nicht zu bezahlen, müssen aber bei der Tagfahrt erscheinen und Ihre Einwendungen erheben. — „H.“, Warasdin. Ad 1. Wenn das Buch ein geschäftliches Hilfsbuch ist, muß dasselbe gestempelt werden. Ad 2. Eine dreifache. — „M.“, Budapest. Die Bezeichnung „Appellation“ ist eine richtige. — „Werka 86“, Upatin. Die sechswochentliche Kündigung müssen Sie bezahlen, die Verpflegungskosten aber nicht, da er diese beim Militär erhält. — S. D., Mező-Laborcz. Hypothekendar, Pester ung. Kommerzialbank. — „M.“. Ihre Frage ist unklar, da wir einen Theil Ihres Briefes nicht entziffern können. Wollen Sie dieselbe wiederholen. — A. G., Gram. Wenden Sie sich an die dortige Betriebsleitung. Auch wir könnten dies bloß auf diesem Wege erfahren. — J. K., Turóc-Szent-Márton. Er ist dazu verpflichtet. — J. T., Nemeth. Ad 1. Uebergeben Sie die Angelegenheit einem Advokaten. Ad 2. Das Bittgesuch kann in deutscher Sprache verfaßt und persönlich überreicht werden. Ad 3. Audienztage werden von Fall zu Fall festgestellt und in den Zeitungen veröffentlicht. — C. F., Nasic. In der Regel Mitte September. — „A. B. C.“. Wenden Sie sich an einen Advokaten. — M. H., Budapest. „Die Offerte.“ — L. N., Kassa. Wir können Ihrem Wunsch leider nicht entsprechen. Ist es ein ungarisches Ensemble, so gibt Ihnen der Landes-Schauspielerverein in Budapest die gewünschte Auskunft. — A. S., Raab. Minister Baron Fejervary ist gegenwärtig von Budapest abwesend. — J. F., Neupest. Das erlegte Geld kann nicht zurückgefordert werden. — „Alter Abonnent“, R. Gurab. Ad 1. Ihr Lese ist nicht gezogen. Ad 2. Die Gehaltsklassen sind in jedem Verwaltungszweige besonders eingetheilt. Ad 3. Ja. — S. G. W., Egbell. Ad 1. Ja. Ad 2. Ein solche Steuer gibt es nicht. — H. Sch., Vojis. In Csakova. — A. G. J. e. g. g. Mein. — F. J., Debreczin. S. 420 Nr. 17 wurde mit 5000 fl. gezogen. — „Alter Abonnent.“ Mit einer Sequenz von 7 Karten kann man 3 Minuten und 2 Sekunden ansagen. — H. T., Neujohl. Ihre...

Uebertragung verräth wohl Talent, aber druckreiz ist sie noch nicht. — J. S. Gewöhnlich sind 4 Zehner mehr, aber man spielt auch so, daß 4 Ober höher sind. Das ist eben Sache der Abmachung. — „Kovács“, Budapest. Eine Lehrerin kann heirathen, wenn sie will; in solche Dinge mengt sich der Staat nicht. — W. Verbeley. Hofoperndirektor Mahler ist zu Kalist in Böhmen am 7. Juni 1860 geboren und ledig. — H. S., Budapest. Am 22. Januar 1868. — L. W., Budapest. Der Bakonyer Wald erstreckt sich über die Komitate Veszprim, Zala und Weisburg. Näheres finden Sie in jeder Geographie und jedem Lexikon.

Die Lese der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: N. W., G. G., Dombóvár. — S. V., Barpalota. — J. L., Nagy-Kanisza. — J. M., Siklós. — G. P. D., Turla. — A. S., Ujváros. — W. N., Sz. Somlyó. — M. S., Turan. — J. N., Hidvég. — M. S., Vonyhády. — J. K., Nyitra-Jablony. — J. S., Jámbokrét. — A. S., Maradik. — A. G., Erdőd. — K. Feketepusztá. — K. J. T., Kassa. — A. S., Hidaskürt. — A. S., Trencsin. — Abonnent 500, Gran. — M. K., Trštena. — „U.“. — L. L., Pancsova. — S. N., Liptó-Ujvár. — Alter Abonnent, Stánócs. — S. Sch., Verfa. — J. K., Dobina.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Centimeter C and Centimeter C. Rows include locations like Zinn, Schöding, Donau, etc., with water level measurements.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; < gestiegen; C° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser + über Null; > gesunken um; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Bródy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgehalt.

Einjährig-Freiwillige werden hochelegant, vorschriftsmässig und preiswürdig equipirt bei BLUM SÁNDOR, Uniformirungsanstalt, Budapest, Waitznergasse 17. kaiserlich persischer und kaiserlich russischer grossherzoglicher Hoflieferant. Preiscourante werden franco zugesendet. 16474

J. ANDEL'S überseeisches Pulver tödtet mit Sicherheit Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Ruffen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten. Echt zu haben in Flaschen von: Kr. 2.50, 2.—, 1.50, 1.—, —50. Hauptdepot für Ungarn bei: Apoth. Jos. v. Török, Budapest, Király-u. 12 und Andrassystrasse 29. 15750

Kertész'sche Lehr- und Erziehungs-Anstalt Budapest, VI., Váci-körut 31. 6klass. Knaben- und Mädchen-Elementarschule, die V. und VI. Klasse gleicht der I. und II. Bürgerschule. Bei beschränkter Frequenz der Klassen vorzüglicher Erfolg. Im Internate finden auch Mittelschüler für mähiges Honorar Aufnahme. Entfernt Wohnende können über den Tag in der Anstalt bleiben. Abends werden sie nachhause begleitet. Einschreibung vom 18. August angefangen. 34941-3163

Feuerfeste Kassen, Kassetten, elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billigt die f. und f. privill. vaterländische Kassenfabrik von BRÜDER HESKY, BUDAPEST, VI., Szaboles-utca 4. sz. Hauptniederlage für Siebenbürgen: bei REMENYIK L. és FIAI, Eisen-Engrosgehalt, Kolozsvár. Hauptniederlage für Komitat Bihar: Andrényi Károly és fia, Eisen-Engrosgehalt, Nagyvárad.

Geheilte Epilepsie! Seit 16 Jahren litt mein jetzt 20jähriger Sohn an schrecklichen epileptischen Anfällen trotz Bemühungen hervorragender Aerzte. Der Verzweiflung nahe, machte ich noch einen letzten Versuch bei Herrn Dr. H. F. Rebach, Spezialist, Lugos, Banat, u. heute ist mein Sohn vollständig geheilt, u. konnte ich taunehmals dem Heiler meines Kindes, Wilhelm Schlegler, kön. ung. Gerichtsbevollmächtigter, Lugos, danken.

BAYER'S Ungarisches Touristen-Pflaster ist ein rasch und sicher wirkendes Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen und harte Haut. 1 Originaldose 80 Heller. Erhältlich in den meisten Apotheken, Droguerien und beim Erzeuger „Rothe Kreuz-Apotheke“, Budapest, Andrassy-ut 84.

Allerlei.

(Adolf Freiherr v. Rothschild) hat seine über zweihundert Nummern umfassende Sammlung meist kirchlicher Kunstwerke und Edelschmiede-Arbeiten dem Louvre überwiesen, nebst 250,000 Francs, um den Saal zu deren Ausstellung herzurichten.

(Ein amerikanischer Ausstellungs-„clou“.) Das neueste Projekt einer „great attraction“ für die große panamerikanische Ausstellung in St. Louis ist die Errichtung eines riesigen religiösen Gebäudes in Gestalt einer Weltkugel, die von einer kleinen Kristallkugel überragt wird.

zu einem kleinen Thor etwa in der Mitte der Kugel führen. Die Idee ist jedenfalls originell und ihre erfolgreiche Ausführung würde die äußerste Geschicklichkeit der Erbauer erfordern.

(Schurtische Regierung!) Ein hübsches Bonmot erzählt der „Figaro“ aus der Zeit, da Crispi noch Minister war. Es ist bekannt, daß ihn die Opposition aufs heftigste angriff und seiner Regierung alles Mögliche, natürlich nur Schlechte in die Schuhe schob.

(Ein Kriegerdenkmal in Rußland.) In der im Gouvernement Wjatka gelegenen russischen Stadt Jelabuga ist jenen ein Denkmal für eine Kriegerin errichtet worden, das dem Andenken an jene berühmte Nadjeschda Andrejewna Durova geweiht ist.

(Einem kretischen Stechbrief) hat der Chariton'sche Gerichtshof erlassen. Das Signalement des stechbriefflich Verfolgten lautet der „Petersb. Ztg.“ zufolge: Alter 26 Jahre, unverheiratet, legitimer Geburt, Wuchs und Farbe der Haare unbekannt.

Einzelheiten zu erzählen. Nadjeschda Andrejewna Durova wurde im Jahre 1783 geboren. Ihr Vater Andrej Duroff war Kavallerieoffizier, und durch seinen Militärdienst kam das junge Mädchen in enge Beziehungen zu seinem Regiment.

(Humor aus den Hundstagen.) Im Pariser „Figaro“ liest man: Ein Passant schreit, fast vom Hitzschlag gerührt, sich ununterbrochen den Schweiß abtrocknend, über die Place de la Concorde, dabei hört man ihn murmeln: „Wenn ich Diogenes wäre, ich würde dem Alexander nicht sagen, er möge mir aus der Sonne gehen.“

(Einem kretischen Stechbrief) hat der Chariton'sche Gerichtshof erlassen. Das Signalement des stechbriefflich Verfolgten lautet der „Petersb. Ztg.“ zufolge: Alter 26 Jahre, unverheiratet, legitimer Geburt, Wuchs und Farbe der Haare unbekannt.

Gräfin Bassalis.

— Roman in zwei Theilen von Ouida. —

— Einen Augenblick Geduld, rief er finster. Wir sind durch ein zu festes Band an einander gefettet, als daß wir in dieser Weise scheiden könnten.

— Du selbst hast das Band zerissen.

— Noch vor wenigen Tagen hörte ich von Dir, daß Dein Eid Dir heilig sei.

— Er war es mir.

— Und dennoch?

— Erkläre ich Dir, daß ich mich für alle Zeiten von diesem Eid entbunden fühle. Ich schwur ihm dem glühenden Vaterlandsfreund. Dich, den Meuchelmörder, kenne ich nicht.

— Steht der Abtrünnige höher, als der Meuchelmörder? Kannst Du den Verrath gut heißen und mich verdammen?

— Beides ist nicht recht; daß ich abtrünnig wurde, ist Deine Schuld. Doch, scheiden wir im Frieden, dem Schicksal, das Du verdienst, kann ich Dich nicht überantworten, die Erinnerung an das einzige Wesen, das uns Beiden gleich theuer war, hindert mich daran. Fordere meine Rache nicht länger heraus, und geh', so lange es mir noch möglich ist, Dich ungetraut ziehen zu lassen.

— Ich blieb mit Gefahr meines Lebens, um zu erforschen, wo man Dich gefangen hielt, und Dich an Deinen Feinden zu rächen, und zum Lohn dafür sah ich Dich vor zehn Stunden in den Armen jenes schottischen Abenteurers, Dich! Dich!

— Nun?

— Vielleicht wolltest Du ihn damit nur für Deinen Dienst gewinnen, und es war nicht schwer, diesen leichtgläubigen Riesen zu blenden und zu täuschen. Bekenne, daß das Deine Absicht war und ich will Dir verzeihen. Habe ich richtig gerathen?

— Nein!

— Nein? Unmöglich kannst Du Dich so tief erniedrigen, Dich an diesen armseligen Fremden wegzuwenden. Wie willst Du seine und meine Ansprüche in Einklang bringen?

— Du hast keine Ansprüche zu machen.

— Das wird sich finden. Aber was willst Du mit ihm anfangen?

— Ich will ihm mein Leben weihen und Dir Trost bieten.

— Als seine Frau?

— Ja.

— Diese Deiner neuesten Launen dürfte kaum ein halbes Jahr überdauern. In den Gebirgen Numeliens, wohin Du ihn ohne Zweifel zu entführen gedenkst, verschwindet ein Mensch nur zu leicht.

— Merke Dir ein für allemal, daß dieser Mann mir theuer und, was noch mehr ist, daß er meine Hochachtung besitzt. Ich werde ihm treu sein und ihn schützen, wie er mir treu war und mich schützte.

— Kennst Du das Schicksal, das Verräther von uns zu erwarten haben?

— Den Tod? Tödtete mich immerhin. Es wird ein würdiger Abschluß Deiner Laufbahn sein. Es wird Dir nie gelingen, mich mit Deinen Drohungen einzuschüchtern.

— Du wirst Dich nur zu bald überzeugen, daß sie zur That werden.

— Doch nicht eher, als bis ich seine Frau bin.

— Heirathe ihn, und Du unterschreibst sein Todesurtheil.

10.

Das kleine Fischerdorf lag im Schatten hochragender Felsen. Die wenigen Hütten, aus welchen es bestand, waren wie ausgestorben. Die Männer waren seit zwei Tagen mit ihren Booten und ihren Netzen zum Fischfang ausgezogen. Nicht ein einziges Fahrzeug war zurückgeblieben.

Rathlos starrte Douglas vor sich hin.

Das Meer hatten sie erreicht, aber die Rettung war noch unendlich fern. Auf den losen Steinen, die eine Art von Treppe bildeten, hörte er Schritte hinter sich, und in der Hoffnung, einen Schiffer zu erblicken, der ihm vielleicht ein Fahrzeug verschaffen könnte, wendete er sich hastig um. Durch den noch den höheren Theil der Küste umschwebenden Nebel trafen ihn, ehe er sich zurückziehen vermochte, die Augen eines Mannes, der auf der obersten Stufe stand.

Es waren die scharfen blauen Augen Albert von Banstirt's. Mit einem Satz war er neben dem Schotten, den er mit großer Freundlichkeit begrüßte.

— Ich bewohne hier in der Nähe ein Landhaus, erzählte er unbefangenen, und kam, um in diesem stillen Winkel zu haben. Sie machen wahrscheinlich auf Ihrer Yacht einen Ausflug nach dieser malerischen Küste?

— Nein.

— Ich schloß das aus Ihrem Matrosenanzug. Was führt Sie nach diesem weltentrückten Winkel?

— Ich suche ein Boot und die dazu gehörige Mannschaft.

— Haben Sie sich verirrt?

— Ich kenne die Küste sehr genau. Könnten Sie mir zu irgend einem Fahrzeug verhelfen?

— Leider nicht. Aber in einem offenen Boot würden Sie sich auch kaum auf das Meer hinauswagen.

— Weshalb nicht?

— Weil ich glaube, daß kein Mann, der des Lebens nicht gerade überdrüssig oder dessen Leben nicht am Lande bedroht ist, sich zu solchem Wagniß verstehen würde.

— Darf ich Sie bitten, mir den Sinn dieser Worte zu erklären?

— Das muß ich Ihrem Scharfsinn überlassen.

— Ich bin nicht in der Stimmung, Räthsel zu lösen. Sie wollten mir etwas andeuten. Heraus damit.

— Es thut mir leid, daß Sie mir so wenig Vertrauen schenken.

Die kurze Erwiderung täuschte Douglas. Er merkte aber auch, daß Banstirt Manches wußte; wie viel, wünschte er ohne Umschweife zu erfahren.

Er hat an ihrem Tisch gefessen, sagte er sich, er nannte sich ihren Freund und kann unmöglich an einer Frau zum Verräther werden.

— Verschwenden wir nicht unnütze Worte, rief er. Jede Minute ist ein Leben, mehr noch als ein Leben werth. Beantworten Sie mir zwei Fragen. Was wissen Sie? Und wie kann ich wissen, ob ich Ihnen vertrauen darf? Ich kenne Sie nicht näher und was ich von Ihnen höre, empfiehlt Sie nicht besonders.

— Gut, erwiderte Banstirt, mit dem Ausdruck des Bedauerns und ruhiger Würde, ich entschuldige Ihre kränkenden Bemerkungen mit der Gefahr, die Ihnen droht, und Ihrer Aufregung. Ich weiß von Ihrer großmüthigen That. Ueber Ihre gegenwärtige Lage ist mir wenig bekannt, aber ich wäre ein sehr

beschränkter Mensch, könnte ich mir das Eine und das Andere nicht zusammenreimen. Eine uns Beiden bekannte schöne Frau wurde von den Soldaten des Königs inmitten ihrer Parteigenossen verhaftet. Gestern erfuhr ich, sie sei durch einen Mann im Fischanzug befreit worden, und der Befreier und seine Schutzbefohlene befänden sich auf der Flucht nach dem Meere zu, von Soldaten und der Polizei verfolgt. Ueberrascht es Sie, daß ich in Ihnen, der so dringend nach einem Fahrzeug verlangt, den heldenmüthigen Retter der Gräfin Bassalis vermuthete, auf deren Wiedererhaftung die Regierung einen fabelhaft hohen Preis ausgesetzt hat?

Douglas athmete schwer. Sein Leben in die Schanze zu schlagen, war ihm nichts, aber sie, sie durfte so nicht sterben!

— Zugegeben, Sie hätten Recht, rief er, was dann?

— Diese Frage könnten Sie besser beantworten, als ich. Sie sind jedenfalls augenblicklich in hohem Grade gefährdet.

— Nicht von mir ist die Rede. Was beabsichtigen Sie zu thun?

— Sie glauben doch nicht, ich könne Sie verrathen?

— Ich glaube nicht, ich frage. Wenn das Gerede der Leute begünstigt ist, haben Sie sich nie durch Zuverlässigkeit ausgezeichnet. Sagen Sie mir kurz und bündig, wie ich mit Ihnen daran bin. Sind Sie mein Freund oder mein Feind. Ich bin nicht Diplomat genug, mich mit Ihnen in einem Wortgefecht zu messen.

— Diplomat sind Sie in der That nicht.

— Versuchen Sie Ihr Schlimmstes. Werden Sie an der Frau zum Verräther, an deren Tisch Sie saßen, unter deren Dach Sie ein willkommenen Gast waren. Abenteurer wurden schon oft zu Abtrünnigen.

— Sie sind im Irrthum.

— Beweisen Sie mir, daß ich es bin, und ich werde gern bekennen, Ihnen Unrecht gethan zu haben.

— Ueberlegen Sie nur eine Minute, und Sie werden einsehen, daß Sie mich unverdient kränkten. Die Sache der Gräfin Bassalis ist auch die meine. Wir sind Genossen im Streit, sie ist die Seele unserer Verschwörungen. Was sie trifft, muß uns Alle mit treffen. Und von allen diesen Gründen abgesehen, ist es einfach undenkbar, daß ich eine Frau den Händen ihrer Feinde auslieferere. Daß ich Ihre kühne That bewundere, wie sie es verdient, dürfen Sie mir unmümmunden glauben, wenn ich auch nicht umhin kann, sie etwas abenteuerlich zu finden.

Douglas beging den Irrthum, den viele Menschen so theuer zu bezahlen haben, den Irrthum, den fremden Charakter nach dem eigenen zu beurtheilen.

— Wenn ich Ihnen Unrecht that, verzeihen Sie mir. Unser Leben ist in Ihrer Gewalt. Der Gräfin wegen sei es Ihnen heilig. Die einzige Hilfe, die wir von Ihnen verlangen, ist Schweigen. Leben Sie wohl, vergeben Sie mir, wenn ich Sie unbedacht gekränkt habe.

Banstirt streckte ihm die Hand entgegen.

— Können wir nun nicht Freunde sein?

Douglas nahm die Hand nicht.

— Ich habe nur wenig Freunde und vergrößere ihre Zahl nicht gern. Stehen Sie ihr bei und kein Freund soll mir so theuer sein wie Sie.

— Ist Ihnen die Gräfin Bassalis so theuer?

— Beurtheilen Sie das nach dem, was ich für sie wagte.

(Fortsetzung folgt.)

Montag Magyar New-York Operett 2 felvon. Szövegét Zenejét szor. Kezdeté fe. Városlige A 15r. Vig operettio 3 trák. H. Cromie IV. Murád Bajazet, üvére Akomat Akomat Jaja Boxtore bég Nimród Ninas Nadur Porus Roxana Atalido Szelika Szobida Nana Zaira Azra Bengalina Kezdeté fe. Repertoire de M. M. „Szulamit“ „A kis arca“ Das theater und

FÖ Nur kurz Sal Les LIB große

NA MÄD

Ge Staatsgilt Schulgeld 10 Krone fönlgl. un Lehrplan Offen

Das Just räume, la Verbindun = H Pension, auch so Schnte Die Ein richt am fion die D

kauf und bei Deck Nag D

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 26. August 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 7

Magyar Színház.

New-York szépe.

Operett 2 felvonásban 6 képben. Szövegíró: Irtó H. Morton. Zeneíró: G. Kerker. Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti szinkör.

A 15-ökök.

Vig operette 3 felv. Szövegíró: Irtó H. Morton, Ad. Jaine. Kezdeté fél 8 órakor.

IV. Murád Németh J.
Bajzset, Avère Sziklai
Abraham Szentes
Akomat Káler
Jaja Csodregy
Bostoró bég Gombóczy
Nimród Murányi
Nimás Erzsébet
Nadur Tihanyi
Porus Kelemen
Roxana Balláné
Atalide Föld Olga
Szolika Tallán
Zobaida Somló
Nana Rédey J.
Zaira Mezey I.
Azra Magda
Bengalina Fedor J.
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Cyrano de Bergerac.

Történelmi színmű 5 felvonásban. Irtó Edmond Rostand. Cyrano de Bergerac Pethes I. Roxan Tóth I. A Duenna Havasi Guiche gróf Klenovits De Neuvilleite Czakó Le Bret Sebestyén Carbon Parkas Lignière Leóvey Leó Valvert, vicomte Pázmán Ragueneau Krémer Liza, felesége Szentmiklósy Montlhéry Faragó Jodelle Szalay K. Brissalle lovag Virágházi 1-5-ös Krémerné 2-ik) marquis Keresztély 3-ik) Abafy Ella 1-5-ös) Mikey R. 2-ik) Kiss M. 3-ik) Molnár M. 4-ik) Varga M.
Kezdeté 7 órakor.

Uránia Színház.

Monte-Carlo és a Riviera.

3 felv. Irtó Salamon Ödön. Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Dienstag „A postás úr“. Mittwoch „A kikapós patkány“. Donnerstag „Denevér“. Freitag „Szulamit“. Samstag zum ersten Male „A kis ártatlan“. Sonntag „A kis ártatlan“.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater und das Volkstheater halten Ferien.

FŐVÁROSI ORFEUM

(Nagymező-utcza 17. sz.)
Nur kurze Zeit noch! Nur kurze Zeit noch!
Salerno, der unübertroffene Jongleur.
Les PEREZ die stauenerregenden Leiter-equilibristen.
LIDIA, die pikante Pariserin und das große Eröffnungs-Programm.
Vorverkauf an der Theaterkasse täglich von 10-1 Uhr.
Anfang 8 Uhr.

NASCHITZ'sches

öffentliches vornehmes MÄDCHENPENSIONAT für Töchter gebildeter Stände.
Gegründet 1848. Schillerinnenzahl 16000.
Staatsgiltige Zeugnisse. Öffentliche 6klassige, höhere Töchter-schule. Unterrichtszeit von 8 bis 1 Uhr.
Schulgeld pro Schuljahr 160 Kronen, Einschreibgebühr 10 Kronen. Der Unterricht wird nach dem vom hohen königl. ung. Unterrichtsministerium erlassenen neuesten Lehrplan für staatliche höhere Töchter-schulen erteilt.
Öffentliche 4klassige Elementar-Schule. Unterrichtszeit von 9 bis 1 Uhr.
Das Institut verfügt über große, luftige, elegante Schul-räume, luftige Schlaf-, Speise- und Ankleidezimmer in Verbindung mit großem, schattigem Garten, Lawn-Tennis-Platz, Croquet und andere Spiele.
= Eislaufplatz. = Pension, Korrepetition, Musik- und Sprachunterricht können auch solche Mädchen erhalten, die eine andere Schule besuchen oder sich für irgend eine Lebens-bahn vorbereiten.
Die Einschreibungen beginnen am 28. August, der Unterricht am 5. September. Aufnahme finden interne (Pensionärinnen), halbinterne und externe Schülerinnen.
Auskünfte und Prospekte erteilt 16510
die DIREKTION, Andrassy-ut 34, I. St.

Kaufleute

kaufen alle Sorten Säcke und Decken am billigsten bei J. Fischer, Säcke- und Deckenfabrik, Budapest, Nagykorona-utcza Nr. 18, Decken-Leihanstalt. 16115

Ös-Budavára.

August-Programm. Zweite Serie.

Feenhafte BELEUCHTUNG. GROSSES BRILLANT-FEUERWERK.

Kassa-Eröffnung 3 Uhr Nachmittags. Nur noch einige Tage!

The Louisiana Amazon Guard

6 farbige Damen aus dem Staate Louisiana. Noch nie dagewesene Sensation, zum ersten Male in Europa. Großer Erfolg.

Heidenreich's Ballet-Volant

(Luftballet 7 Damen).

R. L. Rapoli

Jongleur und Leiter-Equilibrist. Noch nie dagewesene Sensation.

Angelos lebende Skulpturen. Harry Lamore

8 Reliefbilder. Romischer Drahstiftler.

Beginn der Variété-Vorstellung punkt 1/10 Uhr. Konzert der k. ung. Budapester Honvéd-Distrikts-Musikkapelle.

Gastspiel des „FOLIES CAPRICE“

ENSEMBLE „FOLIES CAPRICE“.

Ben-Ali-Bey's Zaubertheater.

Entrée 1 Krone. In den Zirkeln der ersten Klasse ermäßigte Karten können gegen Aufzahlung von 40 Heller an der Kasse ausgetauscht werden. — Untergrundbahnverkehr bis 1 Uhr Nachts. Omnibusverkehr die ganze Nacht.

Folies Caprice

„Ös-Budavára“ grosse VORSTELLUNG

Anfang 10 Uhr. Ende 1 Uhr.

Schlusskomödie:

„Mundi Rosenkranz“

auf der Hochzeitsreise“.

KELLNER
EINE FLASCHE
KRONDORFER!
Bestes Mischwasser zum Wein.
Wohlschmeckendes Tafelwasser und 15335
schleimlösendes Heilgetränk

Zu Nr. 5676 von 1901.

Aviso.

Das k. und k. gemeinsame Kriegsministerium beabsichtigt laut dem Erlasse, Abteilung 13 zu Nr. 1460 vom 3. August l. J. für das Jahr 1902 den vierten Theil des Bedarfes an Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen aus Leder im Wege des Kleingewerbes zu beschaffen.

Die vollinhaltliche Rundmachung sammt Offertformularen und das Verzeichniß der zu liefernden Sorten, sowie ihre Lieferpreise sind bei den Intendanten des 4., 5., 6., 7., 12. und 13. Korps, beim Montur-Depot Nr. 2 in Budapest, bei sämmtlichen Handels- und Gewerbekammern, beim Handelsmuseum und beim Landes-Industrie-Verein in Budapest zur Einsicht aufgelegt. Budapest, am 9. August 1901.

Von der Intendanz des k. u. k. 4. Korps.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)
16358

Patente.

Die vom k. ung. Ministerium des Innern am 21. März 1900 unter Zahl 28722 genehmigte und über ihre Mitglieder Disziplinargewalt ausübende,

VEREINIGUNG DER UNGARISCHEN BEEIDETEN PATENTANWÄLTE

empfiehlt ihre Mitglieder, die auch dem k. ung. Patentamt, bezw. dem k. ung. Handelsminister disziplinarisch unterstehen, zur Erledigung aller Patent- und Gewerbechutz-Angelegenheiten.

Mitglieder der Vereinigung sind:

- Sigmund Bernauer (Dr. Szilasi & Bernauer), VII., Kerepesi-ut 32; Paul Böleskey, Fűrö-uteza 1; Jakob Kalmár (J. Kalmár), VII., Kerepesi-ut 44; E. Stefan Kelemen (Kelemen & Co.), Hotel Royal B.; Ernst Meller, VII., Erzsébet-körut 13; Armin Nenfeld, VIII., József-körut 8; Philipp Schön (Schön F.), VII., Erzsébet-körut 19; Dr. Jakob Szilasi (Dr. Szilasi & Bernauer), VII., Kerepesi-ut 32.

Kundmachung.

Die Direktion der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrt-N.G. gibt bekannt, daß die in dem Sommermonat zwischen Budapest-Visegrád und Dömös aufrecht erhaltene dritte Fahrt mit dem 2. September l. J. eingestellt wird und daß vom genannten Tage angefangen auf der ob-erwähnten Strecke täglich nur zwei Fahrten, u. zwar laut folgender Fahrordnung stattfinden werden.

- Fahrt:**
- I. Fahrt Freitag ausgenommen täglich. Abfahrt Budapest 8 Uhr 30 M. Früh. Ankunft Dömös 12 " 40 " Nachm.
 - II. Fahrt täglich. Abfahrt Budapest 3 Uhr Nachm. Ankunft Dömös 7 " 10 M. Abends.
- Halbfahrt:**
- I. Fahrt Freitag ausgenommen täglich. Abfahrt Dömös 5 Uhr 30 M. Nachm. Ankunft Budapest 8 " 30 " Abends.
 - II. Fahrt täglich. Abfahrt Dömös 4 Uhr 45 M. Früh. Ankunft Budapest 7 " 45 " "
- Budapest, am 23. August 1901. Die Direktion. 16478

Wanzen, Schwaben, Russen

vertilgt gründlich unter vollster Garantie.

Ungeziefer-Reinigungs-Institut

J. BLONDER, Budapest, VIII., Tömö-utcza 34. Komme sofort. 16456

Geschäftshaus, Komplett große Wohnungs-Einrichtung

für jede Industrie geeignet, große Werkstätten, Magazine, Stallung etc., beste Gegend, ab 1. Mai 1902 zu verpachten. Briefe unter „Geschäftshaus 990“ an die Exped. 28990

sehr wenig benützt, bildet eine wahre Schenswürdigkeit. 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Sessel, echt Gold, Styl Louis XIV., fl. 160, 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Sessel, Louis XVI., echt Gold, fl. 175, 1 Rococo-Kanapé, echt Gold, fl. 90, 1 Phantasie-Kanapé, echt Gold, fl. 60. Diese Garnituren sind mit dem feinsten französischen Seidenstoffe überzogen. Dann noch über 100 verschiedene Salon-Lurusmöbel, sehr billig. 1 Secessions-Spiegel, seltene Pracht, fl. 100, 1—3tühr. Barock-Kredenz, 1 Barock-Pfeiler, mit dem feinsten Marmor, 1 Tisch, 6 echte Lederstühle, fl. 295, 1 komplettes Barock-Schlafzimmer mit dem feinsten Marmor fl. 260, 1 Herrenzimmer, bestehend aus 1 Bibliothek, 1 Patent-Schreibtisch (der Schreibstischpreis war fl. 120), 1 komplette Leder-Garnitur fl. 165. Außerdem große Auswahl von Lampen, Vorhängen, Teppichen und Gemälden berühmter Meister. Kauf und Verkauf wenig benützter Möbel VI., Szerecsen-uteza 1, I. em., neben Andrassy-ut. 15858

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheftes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte und neue Feuerfeste und einbruchsfeste Kassen,
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Kaffien-Fabrik-Verkauf, Budapest, Göttergasse 6. 27967

Thüren, Fenster,
Eisenthüren, Gartengitter, Marmor-Platten-Platten sehr billig bei
Adolf Kleinmann,
V., Csanády-utca 4, bejährt väczy-ut, Pick lakatos gyár mellett. 33781

Per 1. November
ein schönes lichte Cassenlokal (besonders für Dienstvermittler, wie derzeit, empfehlenswerth) per sofort 2 schöne lichte Hofwohnungen, I. Stock, zu vermieten VI., Csengery-gasse 48, neben der Andrassystrasse. 34165

Vendéglő,
fűszerüzettel és dohánytőzsdével összekötve, Komárom megye egyik leg-gazdagabb nagyközségében, az országuton, igen jóhírnevű és biztos existenciájú üzlet, 2 tekepályával, szép nagy kerttel, csakis házzal együtt eladó 9000 koronáért, mult évi bérfogyasztás 120 hektó, sörfogyasztás 100 hektó és pálinka 150 hektó volt, maga a fűszerüzletben volt 28,000 korona évi forgalom, mindezeket eladó hiteles számlával képes bebizonyítani. Bővebbet: Niemetz Gyula, üzletek adás-vételi irodájában, Budapest, József-körút 18. 29876

Erzieherinnen,
Erzieher, Kinderg., Damen empfindlich gewissenhaft das
A. J. besteh. Instit. Kéri,
Király-u. 73. Bpest. 29639

Börkeskedő-segéd,
ki szakmájában önálló, azonnal alkalmazást nyer. Előnyben részesül, ki románul is tud. Ajánlatok bizonyítványokkal
Kugel testvérek, Brád, Hunyad-m., czimzandók.
34226

Praktikant,
der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird mit Anfangsgehalt im Patentbureau von Alexander Weiß (Gisellaplatz Nr. 2) aufgenommen. 34237

Für einen
13jährigen kath. Realschüler wird bei anständiger Christen-familie ganze Verpflegung gesucht. Preis 40 Kronen per Monat, 7.—8. Bezirk bevorzugt. Adresse Josef Bertha Obermüller, Galatz. 34216

Lakás,
3 utcaiz szobából álló, a Lukács-fürdő előtti kertre nyíló ablakkal, azonnal vagy november elsejére kiadó. Czim: Óbudai-rakpart 4a, I. emelet 6. Bővebbet ugyanott a házfelügyelőnél. 29555

Haus
in einer größeren Stadt Oberungarns, welches früher als Hotel benützt wurde und auch gegenwärtig mit einer unbeschränkten Ausschanklizenz verbunden ist, wird sofort sehr preiswürdig verkauft. Das Haus ist stockhoch und befinden sich darin 16 Zimmer, Küchen, Speisekammer etc., großer Hof, mehrere Stallungen und außerdem gehört dazu ein Kat.-Joch Intravillan. Das Haus ist für Hotel, Wirthshaus, Spejerei, Greislerei oder anderes Geschäft geeignet und kostet äußerst 26.000 Kronen. Näheres bei Julius Niemetz, Realitäten- und Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Budapest, József-körút 18. 29880

Praktikant
mit R. 20 Anfangsgehalt, wird für ein modernes Beleuchtungs- und Heizungs-geschäft aufgenommen. Gesf. Offerte an iij. Stern Sándor, Budapest, V., Lipót-körút 20. 34221

Diplomirte Lehrerin
Israelitin, wird für eine neu gegründete Volksschule per 1. September aufgenommen. Selbe muß nebst Ungarisch, Deutsch, Religion auch Handarbeit zu unterrichten befähigt sein. Gehalt pro Jahr 800 Kronen, freie Wohnung, Holz und 20 Kronen Gartenäquivalent. Zeugnisabschriften wie auch Photographie sind chestens an David Stangl, Präses, Jelfő-Szics, Kom. Trencsén, einzujenden. Handarbeit wird separat honorirt. 34220

Süße, haltbare Kur- oder Tafel-Weintrauben
à 5 Kg. 1 fl. 75 fr. Echte süße Zwetschen 5 Kg. 1 fl. 40 fr. Tafel- oder Einlieber-Pfirsiche 5 Kg. 1 fl. 80 fr. Zuckermelonen 1 fl. 50 fr. Paradies (Tomaten) 5 Kg. 1 fl. versendet Alles porto- und spesenfrei Franz Jante, Weingartenbesitzer, Götz. 28989

Tausende Dankschreiben
beweisen den Erfolg des für jede Familie wichtigsten Buches über zu viel Kinderlegen, welches distret verschlossen gegen 90 K. in ungar. Briefmarken (offen 70 K.) von Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 241, Lindenstr. 56a, zu beziehen ist. 33312

Feuerfeste Kassen,
seit 25jährigem Bestand bewährt, offeriren wir zu reduzierten billigsten Preisen.
Wiese & Co.,
Budapest, Gisellaplatz 6 N. 33837

Buchhalter,
wenn auch nicht bilanzfähig, aber
perfekt deutsch und ungarisch korrespondirt
(nicht unter 24 Jahre),
möglichst aus der Detailbranche
und über gute Referenzen verfügt, wird für Aktien-gesellschaft gesucht. Offerte mit Photographie u. Zeugnisabschriften unter
„Buchhalter 2000“
an die Exp. 34194

Verpfändete Juwelen, Gold- u. Silberwaaren werden
spesenfrei
ausgelöst und zahle dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigsten möglichen Preisen verkauft. Albert Ellinger, Korona-utca 3, Koronaherzeg-u. sarkán. 34185

Suche
Gassenwohnung,
innere Stadt, 3 Zimmer, Küche, Speis, Vorzimmer, Kloset. Preis nicht über 420 fl. Offerte bitte an Ranzenberger Agoston, Koronaherzeg-utca 8. 34155

Wegen schleuniger Demolirung
von 9 Stück ein und zwei Stock hoher Häuser für das kön. ungar. Finanzministerium wird sämmtliches
Baumaterial
billigt verkauft in der Demolirungsanstalt,
Festung, Országház-utca 7.
34168

Gebrauchte,
vorzügliche Dreschmaschinen und Lokomobile werden verkauft und leihweise abgegeben bei Beck und Gergely, Budapest, V., Váci-ut 12. 28867

Fiatel tanárjelölt
september elejétől teljes ellátásért nevelőnek ajánlkozok. Szives megkeresés „18“ alatt poste restante Turóc-Szt.-Márton kéretnek. 29749

Adressenschreiberin
mit schöner Handschrift, der deutschen Sprache mächtig, wird für ein Bureau gesucht. Anträge mit Angabe des Alters, der Konfession und bisherigen Verwendung unter „C. D.“ an die Exp. d. Bl. 3123-3175 Az igazgatóság.

Damen-Heise-Aleider, Blousen, fertige Schöße
in Kombination mit Blousen-Tailen elegantest und billig bei Karl F. Kohn, Züricher Waarenhaus, Budapest, Andrassystrafe 37. 34214

Geschäftsverkauf.
Ein gutgehendes Geschäft, mit Werfstätten verbunden, ohne Konkurrenz, sammt Maschinen und Waarenvorrath ist um 5000 fl. francheithalber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29568

Tafeltrauben
in 5 Kilo Postkörben zu Kronen 4.— liefern franco gegen Nachnahme Reinold Gáspár & Mihály, Weinbergbesitzer und Weingroßhändler in Villány. Preis-courante über unsere vorzüglichen Eigenbau-Weine auf Verlangen gratis und franco. 34154

Vorzügliche
Sämaschinen liefern billigt Beck und Gergely, Budapest, Váci-ut 12. 28866
Magyar királyi Államvasutak. 128350/901. szhoz.

Hirdetmény.
A magy. kir. Államvasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a Temesvári állomáson előállítandó következő épületek és építmények u. m. egy huszonkétállású kör-alaku mozdonyszin, mozdonyfordító korong alapzat, két tisztogatódör, daruakna és csatornázás létesítésére szükséges építési munkák végrehajtására. A tervek és költségvetések az egyességárjegyzék, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kö-zött feltételek Bpsten a magy. kir. Államvasutak igazgatósága magasépítmenyi ügyosztályán (Teréz-körút 56. sz., III em., 13. ajtó) és Szegeden az üzletvezetésig pályafantartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1901. évi szeptember hó 7-én déli 12 óráig nyújtandók be ahított igazgatóság építési és pályafantartási főosztályánál (VI. ker. Teréz-körút 56. sz., II. em., 10. ajtó). Az ajánlatok egy koronás, az ajánlat mellékletét irvenkint 30 filléres bélyeggel ellátva és lepecsételve a következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a temesvári mozdony-szin előállítására“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1901. évi szeptember hó 6-án déli 12 óráig 4500 kor., azaz négy-ezeröttszáz korona bántámpénz teendő le a magy. kir. Államvasutak főpénztáránál (Andrassy-ut 75. sz., földszint), akár készpénzben, akár állami lététro alkalmas értékpapirokban. A bántámpénzről szóló letéjegy ajánlatához nem csatolandó. Az értékpapirok a leg-utóbb jogyzett árfolyam szerint számítanak, de névértékben felül számításhoz nem vétetnek. Csak idejkorán beérkező irásbéli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta-utján beküldött ajánlatok és bántámpénzek térti revényzel adandók fel. Budapest, 1901. évi augusztus hóban. 34123-3175 Az igazgatóság.

Zu meinem
Expeditions- u. Kommissions-geschäfte wird ab 1. Oktober die
Buchhalterstelle
frei. Bilanzfähige, tüchtige, selbstständige Buchhalter, die schon in Expeditions-Bureau thätig waren, der ungarischen, deutschen, eventuell serbischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, wollen ihre Offerte nebst Zeugnisabschriften an Sigmund Raffowitz, Ujvidék, einjenden. 34225

Több kisebb
és nagyobb lakások, ujonnan festve, 280 koronától 820 koronáig azonnal vagy november 1-re kiadók. VII., Murányi-utca 41. 29645

Kompagnon
zu einem sehr rentablen hiesigen Fabrikunternehmen mit einem Kapital von 10-12.000 Gulden gesucht. Offerte unter „Lukrativ“ an J. Blochner's Annoncen-Expedition, Budapest, IV., Sütő-utca 6. 34182

Karloczaer Dessert-Tranben
3 Kronen, Pfirsiche 4 Kronen Postkörb jendet franko Kovács Bálint, Ujvidék. 29863

Damen finden
Hilfe und Rath unter strenger Discretion bei vielfach erprobten Geburtshelferin. Baross-utca 83, II. 15. 29566

Ein Kommiss
von der Leinen- und Modewaarenbranche wird sofort acceptirt, erwünscht Alter von 20 bis 24 Jahre, der auch etwas Auslage arrangiren kann, der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, gegen annehmbare Gehalt. Offerte und Photographie an Adolf A. Kohn in Pozsony. 34191

Kurzes Klavier,
Tottavig, sehr gut erhalten, be-rühmtes Wiener Fabrikat, dringend sehr billig zu verkaufen. Alsó erdősor 36, 3. St. 24. 33830

Feine Tafeltrauben
5 Kilo Postkörb franko 3 Kronen 60 Heller.
Mazienblüthen-Souig
5 Kilo Post-Doje franko 6 Kronen versendet A. Lengyel, Spactasse-Direktor, Szolnok. 34131

Kamm
gebrauchte Heu- und Strohpresse sind zu haben bei Beck und Gergely, Budapest, V., Váci-ut 12. 28868

Buchhaltung
unterrichtet in den Nachmittags- oder Abendstunden.
Dauer 4 Wochen.
Krausz, Váci-körút 80, 3. Stod. 29498

Stall
und Wagenremise, dann große Fabrikstallitäten mit Dampfmaschine, VII., Csengery-utca 22, zu vermieten. 29638

Komptoirist,
ungarisch-deutlicher Korrespondent, vom Fache wird für eine Budapester Liqueurfabrik aufgenommen, ebenio ein Komptoirpraktikant. Offerte m. Gehaltsansprüchen sind unter „C. S.“ an die Exp. dieses Blattes zu richten. 34166

Wein- und Brandwein-fasser,
gebraucht, 25 Stück, 600- bis 700literig, billig zu verkaufen. Kollmann és Kohn, Dohány-utca 2. 29572

Suche Gassenzim-
mer sammt ganzer Verpflegung um 30 fl. Offerte an Ranzenberger Agoston, Koronaherzeg-utca 8. sz. 34156

Reines Zeitungs-
Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meter-zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter-zentnern á 7 fl. Näheres in der Exp. Magyar királyi Államvasutak üzletvezetésig Aradon 24510/1. szám.

Pályázati hirdetmény.
A magyar kir. Államvasutak Alvinéz állomáson berendezendő Buffet-vendéglő bérletére ezenmel zart ajánlatú pályázat hirdetnek. A bérlet 1901. évi október hó 1-ével kezdődik és tart ezen időponttól számított 3 éven át, vagyis 1904. évi szeptember 30-ig. A bérleti feltételek a magyar kir. Államvasutak aradi üzletvezetésének I. osztályában rendes hivatalos órákban megtekinthetők vagy kívánatra postán megküldetnek, miert is ajánlattevőkről feltételezett, hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. Az I. koronás bélyeggel ellátot és „Ajánlat az alvinézi Buffet-vendéglő bérletére“ felirattal borítottá zart ajánlatok lepecsételve 1901. évi szeptember hó 7-én déli 12 óráig ahított üzletvezetésig Állomáson (I.) osztályánál nyújtandók be. Bántámpénz fejében 100 azaz egy-száz korona készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb 1. évi szeptember hó 6-án déli 12 óráig a magy. kir. Államvasutak aradi üzletvezetésigé gyűjtőpénztáránál Aradon letendő. Takarékpénztári betétkönyvek letét gyanánt nem fogadtnak el. Ezen feltételektől eltérő vagy nem a kitűzött határidőre beérkező ajánlatok nem vétetnek figyelembe. Az ajánlatok közt a választás szabadoan a bérösszegre való tekintet nélkül történik. Aradon, 1901. augusztus hó 19-én. A magy. kir. Államvasutak aradi üzletvezetésigé. 34178-3182

Auf Grundlage seiner vieljährigen ausgebreiteten Spitals-praxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Verunstaltung

GEHEIME KRANKHEITEN
und zwar: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten u. Nervenleiden im Folge von Jugendsünden. — Ueber-raschend ist der Erfolg bei Mannesschwäche (Impotenz), sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Briefe werden distret beantwortet. — Medikamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 8, Abends von 6-8 Uhr.

Budapest, Elisabethring 12.
Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.

Billiger Möbelverkauf.

2 Chiffonieren, 2thürig, Nußholz, polirt.	fl. 30.—	1 Speisetisch, Nußholz, matt.	fl. 12.—
2 Betten, Nußholz, polirt.	fl. 22.—	1 Speisetisch, altdeutscher Stil.	fl. 3.50
1 Nachtkästchen, Nußholz, polirt.	fl. 8.—	1 Schreibtisch mit 3 Fächern.	fl. 16.—
1 Waschtisch, 2thürig, Nußholz, polirt.	fl. 14.—	1 Schlafzimmer, Nußholz, matt.	fl. 100.—
2 Chiffonieren, 2thürig, Nußholz, matt.	fl. 30.—	1 Schlafzimmer, geschmückt.	fl. 130.—
2 Betten, hoch, Nußholz, matt.	fl. 26.—	1 Garnitur Crep- oder Vourette-Überzug.	fl. 55.—
1 Nachtkästchen, Nußholz, mit Marmorplatte.	fl. 8.—	1 Garnitur Seiden-Überzug.	fl. 80.—
1 Kredenz, 4thürig, mit Nischen, geschmückt, weißer Marmorplatte.	fl. 46.—	1 Garnitur Peluche-Überzug.	fl. 80.—
1 Divan, mit hoher Lehne und Teppich.	fl. 40.—	1 Salonisch.	fl. 10.—
		1 Konfol mit Marmor und Spiegel.	fl. 26.—

8708-26316 Reichste Auswahl von Möbeln in einfachster und modernster Ausführung.

Dósa Kálmán, Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement,
Budapest, Erzsébet-ter 18, Ecke Sas-utca, I. Stock,
Preisourante auf Verlangen gratis und franko.